

Statistik informiert ...

Nr. 97/2008

25. September 2008

Bruttoinlandsprodukt in Hamburg und Schleswig-Holstein im ersten Halbjahr 2008 Stabiles Wirtschaftswachstum im Norden

In **Hamburg** ist das Bruttoinlandsprodukt – also die Summe aller im Land erzeugten Güter und Dienstleistungen – im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent gestiegen. Nach Bereinigung der Preisveränderungen errechnet sich ein reales Wirtschaftswachstum von 2,6 Prozent. Damit hat sich die positive konjunkturelle Entwicklung in Hamburg zwar etwas verlangsamt, erreichte aber im Bundesvergleich wieder ein überdurchschnittliches Wachstum. Dabei fiel das Verarbeitende Gewerbe im ersten Halbjahr 2008 als Wachstumsmotor aus. Es konnte mit einem nominalen Plus von nur 0,7 Prozent und einem realen Minus von 0,2 Prozent keinen Beitrag zum Wirtschaftswachstum in Hamburg leisten. Während der Maschinenbau hier noch Stärke zeigte, fehlte es vor allem dem Fahrzeugbau an der nötigen Schubkraft. Dagegen kamen aus den Dienstleistungsbranchen deutliche Wachstumsimpulse. Hier waren es die Bereiche Großhandel sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung, die maßgeblich zum Gesamtwachstum beitrugen. Das Hamburger Baugewerbe konnte nach längerer wirtschaftlicher Schleichfahrt wieder deutlich an Fahrt gewinnen.

In **Schleswig-Holstein** ist die nominale Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,2 Prozent gewachsen, real, also nach Ausschaltung der Preisveränderungen, um 1,6 Prozent und damit stärker als im gesamten Jahr 2007. Auch am Arbeitsmarkt zeigten sich positive Auswirkungen. Großen Anteil an der positiven Entwicklung hatte die Zunahme der Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe. Die Wirtschaftsleistung stieg hier stärker als im Bundesdurchschnitt um nominal 6,1 Prozent und preisbereinigt um 4,8 Prozent. Ausschlag gebend waren deutliche Umsatzsteigerungen in einigen landesspezifisch gewichtigen Branchen wie dem Ernährungsgewerbe, dem Maschinenbau, der Herstellung von chemischen Erzeugnissen und Geräten der Elektrizitätserzeugung sowie dem Schiffbau. Starke Wachstumsimpulse gingen auch vom Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie dem Baugewerbe aus. Die gute Entwicklung im Baugewerbe konnte allerdings nicht ganz an die Bundesentwicklung anknüpfen.

Das trotz der positiven Entwicklung in den genannten Bereichen unter dem Bundesdurchschnitt liegende Wachstum der Wirtschaft in Schleswig-Holstein ist vor allem auf die Sonderentwicklung der Energiewirtschaft zurück-

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
Bundesbank Hamburg
BLZ: 200 000 00
Kontonummer: 20001562

zuführen. Die ungefähr seit Mitte des Jahres 2007 anhaltende Abschaltung der beiden Kernkraftwerke Brunsbüttel und Krümmel führte zu deutlichen Produktionsrückgängen im Bereich Elektrizitätserzeugung. Der Handel konnte mit einem im Ländervergleich leicht unterdurchschnittlichen Umsatzplus nur einen geringen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Mit ursächlich für den Wachstumsabstand zum Bundesgebiet war auch die preisbereinigt rückläufige Umsatzentwicklung im Gastgewerbe.

In Deutschland insgesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt nominal um 3,7 Prozent und real um 2,4 Prozent. Weitere Informationen zum Wirtschaftswachstum in den Bundesländern können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die hier vorgestellten Ergebnisse beruhen auf ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder.

**Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den Bundesländern
– Entwicklung im 1. Halbjahr 2008 gegenüber dem 1. Halbjahr 2007 –**

Land Gebiet	Bruttoinlandsprodukt		darunter Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
	Veränderung 1. Halbjahr 2008 gegenüber 1. Halbjahr 2007 in %			
Baden-Württemberg	3,5	2,5	4,3	4,4
Bayern	3,8	2,8	3,2	3,4
Berlin	3,7	2,5	7,7	7,5
Brandenburg	4,0	1,8	8,7	7,1
Bremen	4,2	2,6	7,7	6,7
Hamburg	4,7	2,6	0,7	- 0,2
Hessen	3,0	2,3	3,6	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	4,1	1,8	9,3	7,8
Niedersachsen	4,2	2,6	5,6	4,7
Nordrhein-Westfalen	3,7	2,4	5,3	4,6
Rheinland-Pfalz	3,6	2,2	4,9	4,1
Saarland	4,4	3,4	9,7	9,5
Sachsen	3,1	1,8	4,7	5,0
Sachsen-Anhalt	5,1	2,8	9,9	8,6
Schleswig-Holstein	3,2	1,6	6,1	4,8
Thüringen	3,7	2,4	6,8	7,4
Deutschland	3,7	2,4	4,8	4,4
darunter nachrichtlich:				
Alte Bundesländer				
ohne Berlin	3,7	2,5	4,5	4,1
einschließlich Berlin	3,7	2,5	4,5	4,2
Neue Bundesländer				
ohne Berlin	3,9	2,1	7,1	6,8
einschließlich Berlin	3,8	2,2	7,2	6,9

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Ansprechpartner:

Standort Hamburg:

Hergen Bruns
Telefon: 040 42831-1830
E-Mail: vgr-hh@statistik-nord.de

Standort Kiel:

Joachim Zander
Telefon: 0431 6895-9298
E-Mail: vgr-sh@statistik-nord.de